

Das neue veterinär-pathologische Institut der Universität Zürich

Autor(en): **Frei, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **56 (1914)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-589023>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ist. Allerdings werden so an die Fertigkeiten des Abwartes als Schreiner und Mechaniker grosse und vielseitige Anforderungen gestellt. — Das Kellergeschoss enthält des weiteren den Heizraum für das Gesamtgebäude, dessen Anlage auch der Warmwasserbereitung für die verschiedenen Institutsräume dient. Und endlich findet sich dort die praktisch eingerichtete Anlage für Mazeration und Entfettung von Skeletteilen. Der Mazerationsapparat wird durch ständig zirkulierendes Wasser von 40° C. betrieben, während im Entfettungsapparate Benzin auf elektrischem Wege zur Verdampfung gelangt.

Überblickt man die Gesamteinrichtung des neuen veterinär-anatomischen Institutes, so wird man anerkennen müssen, dass die durch den Kantonsrat bewilligte Bau-summe in hervorragendem Masse ausgenutzt worden ist zu einer Einrichtung, die allen Bedürfnissen des Unterrichtes und der Forschung zur Jetztzeit genügt. Wie ein jedes Institut aber derart gebaut sein soll, dass es erweitert werden kann, wenn es die Verhältnisse erfordern, so hoffen wir, dass dies auch bei diesem Baue einmal möglich sein wird. Insbesondere ist da daran zu denken, dass mit dem weiteren Ausbaue der anderen veterinär-medizinischen Institute der jetzige Neubau der Pathologie und Anatomie allein zur Verfügung gestellt wird. Eine angemessene Wachstumsmöglichkeit muss jedem fortschreitenden Institute gewährleistet werden.

Das neue veterinär-pathologische Institut der Universität Zürich. *)

Von Prof. Dr. Walter Frei, Direktor.

Das veterinär-pathologische Institut, das mit der Veterinär-Anatomie in einem Gebäude untergebracht ist

*) Aus der Festschrift zur Eröffnung der neuen Universitätsgebäude in Zürich.

und für welches eine Summe von ca. 90,000 Fr. zur Verfügung stand, wurde bezogen im Frühjahr 1912. Es umfasst folgende Räumlichkeiten: Ein Laboratorium, Sterilisier- und Waschraum, Raum für kleine Versuchstiere, Schlacht- und Sektionshalle, Demonstrationsraum, Sammlungsraum, Studierzimmer für den Institutsvorsteher und ein solches für den Assistenten. Mit Ausnahme des Sammlungsraumes, der Schlacht- und Sektionshalle befinden sich diese Lokalitäten im Nordflügel des Neubaus für Anatomie und Pathologie. Ihre Ausstattung ist im ganzen einfach jedoch gut und zweckentsprechend und den verschiedenen Aufgaben des Institutes angepasst.

Das veterinär-pathologische Institut dient vor allem dem Unterricht. Es ist den Studierenden Gelegenheit geboten, unter Leitung des Institutsvorstandes (der Professor für allgemeine Pathologie, Hygiene und Bakteriologie ist) Sektionen vorzunehmen und so die krankhaften Veränderungen des Tierkörpers kennen zu lernen und mit dem klinischen Krankheitsbild zu vergleichen. Hierzu stehen eine grössere Anzahl von toten, kranken und gesunden Haustieren, (Pferde, Rinder, Hunde, Schweine, Katzen, Geflügel, gelegentlich auch Fische) sowie von einzelnen Organen zur Verfügung. Hierbei wird nicht nur die Kenntnis der pathologischen Anatomie vermittelt, sondern auch deren Bedeutung für die Praxis (Fleischschau) hervorgehoben, und bei Gelegenheit lassen sich auch Betrachtungen über Seuchenbekämpfung und Seuchenverbreitung einflechten. Wo die frischen Präparate nicht ausreichen, wird die pathologisch-anatomische Sammlung beansprucht, die im übrigen auch den Vorlesungen zu dienen hat und beständig geüfnet wird. Zum Unterricht in der Pathologie gehören auch die pathologisch-histologischen und bakteriologischen Kurse, die (je vier Stunden) jedes Sommersemester im pathologischen Laboratorium abgehalten werden und für welche eine für eine mittlere Anzahl von Kursteilnehmern ausreichende

Zahl von guten Schulmikroskopen sowie die notwendigsten bakteriologischen Utensilien (Thermostaten usw.) vorhanden sind.

Das Laboratorium dient auch zu allerlei Demonstrationen auf den Gebieten der allgemeinen Pathologie, Bakteriologie, Hygiene und Seuchenlehre, wie sie im Anschluss an Vorlesungen oder mit Rücksicht auf eingesandte Präparate notwendig bzw. opportun erscheinen, ferner findet in demselben im Wintersemester ein Kurs in Milchuntersuchung statt.

Das veterinär-pathologische Institut steht auch in Verbindung mit der tierärztlichen Praxis bzw. mit der Landwirtschaft, indem hier von Tierärzten und Privaten eingesandte Objekte (Tierkadaver, Organe, verschiedene Nahrungsmittel, besonders Milch) untersucht werden. Das Resultat der Untersuchung wird unverzüglich brieflich, telegraphisch oder telephonisch dem Absender mitgeteilt. Insbesondere bei Seuchenfällen (Milzbrand, Rauschbrand, Schweinerotlauf, Tuberkulose, Geflügelcholera, gelbem Galt usw.) wird das Institut zur bakteriologischen oder pathologisch-anatomischen Diagnosestellung sehr häufig beansprucht und auf dessen Befund abgestellt. Da gerade in solchen Fällen eine rasche und sichere Diagnose oft entscheidend für das weitere Handeln des Tierarztes und nicht selten auch für den Schadenersatzanspruch ist, ist es einleuchtend, dass alle notwendigen Hilfsmittel zur Verfügung stehen sollen. Die Grosszahl der Objekte stammt aus dem Kanton Zürich, ein Teil aus der Nordost- und Zentralschweiz, ein geringerer Prozentsatz aus der Westschweiz und aus dem Ausland.

So steht das Institut beständig im Zusammenhang mit dem praktischen Leben, bildet eine Brücke von der Wissenschaft zur Praxis. Dass dieser Umstand anregend und für den Unterricht befruchtend wirkt, ist klar.

Schliesslich sei noch erwähnt, dass in dem veterinär-

pathologischen Institut verschiedene Untersuchungen rein wissenschaftlichen Charakters, welche mit der allgemeinen Pathologie oder mit spezifisch veterinärmedizinischen Fragen in Beziehung stehen, ausgeführt werden.

Diesen verschiedenen Aufgaben des Institutes entsprechend ist seine innere Ausstattung folgende:

Die Vorlesungen werden abgehalten in dem gemeinschaftlich mit der Anatomie benützten Hörsaal.

Für den Sektions- und den pathologisch-anatomischen Demonstrationsraum sind charakteristisch die Vorrichtungen zum Töten und Zerlegen von grossen und kleinen Tieren, ferner das Material von Boden und Wänden, welches einerseits eine gewisse mechanische Widerstandsfähigkeit besitzt, andererseits leicht gereinigt und desinfiziert werden kann. Zur Erleichterung der Zerlegung und der Dislokation grosser Tierkadaver besteht eine den in den Schlachthäusern üblichen ähnliche Transport- und Aufhängevorrichtung. Die Sektion grosser Kadaver wird auf einem niedrigen, starken fahrbaren Tisch, die Zerlegung kleiner Tiere und die Untersuchung einzelner Organe auf kleineren, hohen, mit Zinkblech überzogenen Tischen vorgenommen. Der Fussboden ist aus Zement, die Wände sind bis in Mannshöhe mit weissen Kacheln belegt. Kaltes und warmes Wasser ist reichlich vorhanden. Selbstverständlich fehlen Vorrichtungen zur Desinfektion von Händen und Schuhwerk nicht.

Der Hauptarbeitsraum ist das Laboratorium, in welchem Kurse abgehalten, eingesandte Präparate untersucht, und die Demonstrationen und Experimente für die Vorlesung vorbereitet werden. Ferner werden darin die für die Sammlung und die histologischen und bakteriologischen Kurse bestimmten Objekte verarbeitet bzw. vorbereitet. Auch die wissenschaftlichen Arbeiten des Direktors, des Assistenten und der Doktoranden können nur hier ausgeführt werden.

Die Arbeitsplätze für die Studierenden befinden sich an Tischen, die drei Seiten des Raumes entlang in der Höhe des

Fensterbrettes angebracht sind. Es ist für 12, im Notfall für 15 Kursteilnehmer Platz vorhanden. Die Mitte wird von zwei Steharbeitstischen (Korpussen) eingenommen, in deren Unterteil verschiedene Instrumente und Chemikalien aufbewahrt werden können. Eine Kapelle dient einerseits zur Vornahme von chemischen Operationen, während sie in einer andern, separaten Abteilung zwei Thermostaten Raum bietet. Für Beleuchtung ist im Interesse des mikroskopischen Arbeitens reichlich durch eine relativ grosse Anzahl von Fenstern gesorgt, während für den Winter elektrische Beleuchtung durch Steh- und Hängelampen vorgesehen ist. Der Boden besteht aus Terrazzo, einem leicht zu reinigenden und zu desinfizierenden Material. Die Wände sind bis Mannshöhe mit glasierten, weissen Plättchen, höher oben mit einem Ölanstrich versehen.

Es ist entschieden ein Nachteil, dass die verschiedenen Arbeiten des veterinär-pathologischen Institutes (mit Ausnahme der Sektionen) in einem einzigen Raum vorgenommen werden müssen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass es immer wieder zu gegenseitigen Störungen kommt. Insbesondere kollidiert der Verkehr mit dem Publikum häufig genug mit den Kursen und zwar lediglich wegen der Identität des Unterrichts- und Untersuchungslokals. So nützlich die Vereinigung der Leitung der Untersuchungsabteilung mit der Tätigkeit eines Lehrers für Pathologie und Bakteriologie ist, so notwendig ist eine räumliche Trennung dieser beiden Funktionen. Leider liess sich das bei dem Bau des Institutes nicht durchführen. Es ist jedoch zu hoffen, dass beim weitem Ausbau der veterinärmedizinischen Institute Gelegenheit sein wird, den gerügten Mangel zu beseitigen. Das wird einfach dadurch geschehen können, dass der ganze Nordflügel des Neubaus für Anatomie und Pathologie, der heute zum Teil noch andern Zwecken dient, ausschliesslich der Pathologie zur Verfügung gestellt wird.